


URL: http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen_anhalt/?em_cnt=1296061

Landtagspolitiker Stadelmann mahnt Gemeinden zu rechtzeitiger Rahmenplanung

CDU geht auf Distanz zu großen Schweinemastanlagen

Von Winfried Borchert



 Jürgen Stadelmann

Magdeburg. Sachsen-Anhalts CDU geht auf Distanz zu Plänen für große Schweine- und Gefügelmastanlagen im Land. Die industrielle Tierhaltung sei " keine gute fachliche Praxis " in der Landwirtschaft, sagte CDUUmweltexperte Jürgen Stadelmann der Volksstimme.

Die CDU reagiert damit auf den wachsenden Protest von Anwohnern, Tier- und Umweltschützern gegen die Pläne deutscher und niederländischer Investoren für große Schweinemästereien mit jeweils mehreren 10 000 Tieren. Außerdem gibt es im Land Anträge für den Bau von Gefügelmastanlagen mit mehr als 100 000 Tieren.

Stadelmann sagte: " Die CDU unterstützt derartige Anlagen mit industrieller Tierhaltung nicht. Allerdings hat das Land keine Möglichkeiten, den Bau solcher Betriebe zu verhindern, denn die Planungshoheit liegt bei den Gemeinden. "

Von den Plänen betroffen wäre beispielsweise die Gemeinde Binde (Altmarkkreis Salzwedel), wo eine Anlage von 30 000 auf 50 000 Tiere erweitert werden soll. Ebenso in Gladau (Jerichower Land; Erweiterung von 11 000 auf 50 000 Tiere), in Zerbst (16 400 neue Plätze), in Gerbisbach (Kreis Wittenberg; 20 200 Tiere), in

Ohrsleben (Börde; 9000 Tiere) sowie in Dingelstedt (Kreis Harz; 5300 Tiere).

In einer Übersicht hat Stadelmann jetzt Möglichkeiten aufgelistet, mit denen Gemeinden unerwünschte Großanlagen verhindern

können. Er sagte: " Mit Protesten allein kann man solche Pläne nicht stoppen. Dies ist nur erreichbar, wenn die Gemeinden rechtzeitig ihre Hausaufgaben erledigen ; also möglichst genaue Flächennutzungs- beziehungsweise Bebauungspläne beschließen, die solchen Anlagen Grenzen setzen. "

Denn grundsätzlich habe ein Investor einen Anspruch auf eine Baugenehmigung. Die Spielräume für unerwünschte Investoren seien dort besonders groß, wo Gemeinden auf eigene baurechtliche Rahmenpläne verzichten. Dort gelte dann lediglich allgemeines Baurecht.

Stadelmann, der Ingenieur und Planer ist, warnte allerdings vor einer " Negativplanung ". Industrielle Mastanlagen ließen sich nicht dadurch verhindern, dass die Gemeinde potenzielle Stallflächen für Luftschlösser reserviert. " Das, was an Stelle von Schweine- oder Gefügelställen erwünscht ist, beispielsweise Flächen für Freizeitaktivitäten, muss Hand und Fuß haben ", erklärte der Politiker.

Stadelmann bedauerte, dass eine Reihe von Bürgermeistern und Gemeinderäten Flächennutzungs- und Bebauungspläne für verzichtbar halte. " Manche meinen, solche Planungen seien nur Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Ingenieurbüros. Wer so denkt, darf später auch nicht Zeter und Mordio schreien, wenn ein Investor vor der Tür steht und eine industrielle Mastanlage errichten will. " Dann sei es oft zu spät. Eine kommunale Planung im Nachhinein, um eine bereits beantragte Anlage zu verhindern, könne vor Gericht erfolgreich angefochten werden.

Das Hauptproblem sieht Stadelmann allerdings in der Nachfrage der Verbraucher nach möglichst billigem Fleisch. " Solange sehr viele Kunden dieses industriell hergestellte Fleisch kaufen, wird es Unternehmer geben, die diese Wünsche bedienen. " Die Alternative sei, Fleisch aus ökologischer Produktion zu kaufen, das allerdings teurer sei.

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2009

Dokument erstellt am 08.01.2009 um 06:05:30 Uhr

Erscheinungsdatum 08.01.2009 | Ausgabe: mdx